

Laientheaterstück der
Evangelischen Kirchengemeinde Bieber

anlässlich des Reformationstages am 31. Oktober 2023 in der Laurentiuskirche



Titel:

"Katharina von Bora – Der Mut zur Freiheit"

Rollen:

| Rolle | Beruf | Schauspieler |
|--------------------------|------------------------------|-------------------|
| Katharina von Bora | Nonne | Leika Kißner |
| Martin Luther | Mönch/Reformator | Martin Logsch |
| Magdalena von Staupitz | Nonne | Elke Lenz |
| Ave von Schönfeld | Nonne | Lisa Herzog |
| Margarethe von Haubitz | Äbtissin des Klosters | Ursula Schick |
| Lucas Cranach der Ältere | Maler und Verleger | Michael Würz |
| Leonhard Köppe | Bürger | Alexander Weigand |
| Johannes Bugenhagen | Theologe | Günther Lenz |
| Justus Jonas | Theologe, Dichter und Jurist | Henrik Neeße |
| Vorleser | | Silke Krack |

Vorwort:

Wir schreiben das Jahr 1523. Die vom Augustinermönch Martin Luther angestoßene Reformation der katholischen Kirche befindet sich im vollen Gange. Sechs Jahre ist der Thesenanschlag Luthers an der Schlosskirche in Wittenberg nun her. Während im Mai desselben Jahres Luther und Papst Hadrian V. aufgrund von Heiligspredigungen erneut heftige und von Polemik gezeichnete Schriften austauschen, lebt im sächsischen Grimma eine bislang unbekannte Zisterziensernonne im Kloster Nimbschen ein Leben der Einkehr, des Gebets und des Gehorsams: Ihr Name ist Katharina von Bora.

Die aus sächsischem Landadel stammende Katharina wurde bereits im Alter von fünf Jahren ins Kloster gegeben, mit 10 Jahren kam sie ins Kloster Nimbschen, dem ihre Tante – Margarethe von Haubitz – als Äbtissin vorstand.

Auf der Wartburg verfasste Martin Luther zuvor eine Schrift über die Verbindlichkeit von Klostersgelübden. Diese sollte den Ordensleuten, die erwogen, ihr Kloster im Zuge des reformatorischen Gedankenguts zu verlassen, Hilfestellungen bieten. Viele Mönche und Nonnen verließen daraufhin ihre Klöster aus den unterschiedlichsten Beweggründen, wobei Luthers Schriften, warum die Gelübde nicht bindend seien, auch eine Rolle spielte. Die reformatorischen Schriften machen auch vor der inzwischen 23-jährigen Katharina keinen Halt. Sie beginnt an ihrem Lebensweg zu zweifeln.

Szene 1:

Katharina von Bora und andere Nonnen treffen sich nach ihrem Chorgebet in einer der Zellen einer Mitschwester. Magdalena von Staupitz hat, dank ihrer anhaltenden Verbindung zu ihrer nunmehr evangelischen Verwandtschaft, neue reformatorische Schriften Luthers ins Kloster schmuggeln können.

Rollen: Katharina von Bora, Ave von Schönfeld und Magdalena von Staupitz

*Die Kirche ist abgedunkelt. Nur der Raum unter der Orgel ist erhellt.
Magdalena sitzt in der Zelle; Katharina und Ave kommen den Gang entlang.*

Magdalena: *(Latein)* Venit! Venit! Kommt zu mir, Schwestern! Der ehrwürdige Bruder im Glauben, Dr. Martinus Luther, lässt nicht locker und bringt eine Schrift nach der anderen heraus und trotzt gar der Bannbulle des Heiligen Vaters!

Ave: Was schreibt er denn dieses Mal? Der Mann begibt sich auf einen engen Pfad, bald wird er noch als Ketzer verurteilt!

Magdalena: Seine neueste Schrift trägt den Titel „*De libertate christiana*“ – Von der Freiheit eines Christenmenschen! Mein Bruder hat sie in Wittenberg erstanden, dort ist die neue Lehre bereits unter das Volk gekommen! Luther schreibt darin, dass die Teilhabe am Heil Jesu Christi nicht durch unsere Taten zu erreichen ist, sondern allein durch den Glauben.

Katharina: Bedeutet das nicht...

Ave: *(fällt Katharina ins Wort)* [...] dass unsere Gebete, die Selbstgeiselnungen, die Buße und die harte Arbeit umsonst sind?

Katharina: *(blickt gen Himmel)* Oh Herr, du sandest uns einen Propheten, der dein gerechtes Wort unter das Volk bringt, wie Du es Dir vorgestellt hast!

Magdalena: Stellt Euch nur vor: Ein Leben, welches aufgrund der unaufhaltsamen Liebe Gottes ein Geschenk ist, erfüllt von einem aufrichtigen Glauben an unseren Herrn und Eintracht mit der Familie. Wie wohl die ganzen Bauern auf die neue Lehre reagieren?

Ave: Wir sind schon viel zu lange hinter diesen Mauern. Christus wollte nicht, dass wir uns hinter Mauern verstecken und unseren Glauben an die Aussagen des Papstes und der Bischöfe ausrichten. *(ruft)* Wir sind freie Christenmenschen!

Katharina: *(flüstert)* Nicht so laut! Die ehrwürdige Mutter und Äbtissin Margarethe wird uns sonst hören!

Magdalena: Mich lassen diese Schriften nicht mehr los. Was ist, wenn Gott gar nicht möchte, dass wir ein tristes Leben hinter Mauern führen?

Katharina: Ich höre Schritte! *(legt ihren Zeigefinger auf ihren Mund)* Seid leise! ... Sie sind wieder weg. Es wird Zeit, dass wir schlafen gehen! Seid Gott befohlen!

*Der Raum wird abgedunkelt. Die Schwestern verlassen den Raum.
Katharina bleibt allein im Raum.*

Szene 2:

Während der Nachtruhe ist Katharina allein in ihrer Zelle. Die Gedanken und Visionen Luthers lassen sie nicht los. Während ihre Mitschwestern schlafen, vertieft Katharina ihr Selbststudium über die reformatorischen Ideen und liest einen Brief Luthers, den er an Katharina und ihre ebenfalls zweifelnden Mitschwestern geschrieben hat.

Rollen: Katharina von Bora

Katharina: *(führt mit einem Finger im Buch umher)* Die Teilhabe am Heil unseres Herrn Jesu Christi ist nicht durch Taten, das Einhalten der Ordnung und das Erfüllen von Pflichten erreicht, sondern allein durch den Glauben. „*De libertate christiana*“ – Von der Freiheit eines Christenmenschen, sagt unser Bruder Martinus. Ich komme also ohne Zutun in den Himmel? Die tagtägliche Arbeit in diesem Kloster ist also... umsonst? *(Schreckt auf uns erinnert sich)* Ich vergaß – ich habe noch einen Brief von Martin Luther! *(holt den Brief unter ihrem Gewand hervor)*

„Eure hochgeborene Mitschwestern im Glauben im Kloster Nimbschen, seid gestärkt im Glauben an unseren Herrn Jesus Christus! Euren Mut, die Vorschriften der gierigen Bischöfe, des Papstes und all jenen, die an ihn glauben, zu widerstehen, ist Zeugnis Eures freien Glaubens! Papst Leo, der Nachfolger des Papstes Hadrian, hat mit seiner Schrift *Exsurge Domine* meinen Bann aus der christlichen Kirche angedroht – doch niemand kann mich von der Liebe unseres Herrn scheiden! Fühlen Sie sich im Gebet darin bestärkt, Ihren Weg zu gehen. Nicht die Worte des Papstes und der Konzilien, sondern die Bibel sind für uns bindend! Folget den Worten des Heiligen Paulus an die Gemeinde in Rom aus dem 3. Kapitel, Vers 28: „So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“

In mit Christus enger Verbundenheit verbleibe ich im Gebet mit Ihnen. Und merken Sie sich: „*Glaubst du, so hast du; glaubst du nicht, so hast du nicht.*“

*Der Raum wird abgedunkelt. Die Äbtissin sitzt am Tisch vor der Kanzel.
Die Schwestern kommen dazu.*

Szene 3:

Äbtissin Margarethe von Haubitz hat die Gespräche der drei jungen Nonnen gehört und bittet die zweifelnden Nonnen zu einem Gespräch, in dem sie zum Gehorsam gegenüber der Äbtissin, dem örtlichen Bischof und des Papstes aufgefordert werden.

Rollen: Katharina von Bora, Ave von Schönfeld, Magdalena von Staupitz sowie Margarethe von Haubitz (Äbtissin).

Die Äbtissin sitzt an ihrem Schreibtisch; vor ihr stehen die drei Schwestern.

Margarethe: *(liest die Sätze aufgeregt vor)* „Nicht die Worte des Papstes und der Konzilien, sondern die Bibel sind für uns bindend! [...] Die Teilhabe am Heil Jesu Christi ist nicht durch unsere Taten zu erreichen, sondern allein durch den Glauben [...]“ – Wie kommt Ihr in den Besitz dieser ketzerischen Schriften?! Diese sind Ausgeburten des Teufels höchstpersönlich!

Ave: *(Gesenkter Blick)* Ehrwürdige Mutter, wir sind Kinder dieser Kirche untergeb-...

Margarethe: *(Unterbricht Ave)* Wenn Ihr das wärt, würdet Ihr wohl kaum die Schriften eines entlaufenen Mönches besitzen und lesen, der durch den Heiligen Vater verbannt wurde!

Katharina: Ehrwürdige Mutter, wir vertrauen auf das Heil, das uns durch Christus zuteilwird. So schreibt bereits Paulus in seinem Brief an die römische Gemei-...

Margarethe: *(unterbricht Katharina)* Wessen Übersetzung ist dies? Die des Ketzers Luther oder das überlieferte Wort unserer Kirche? Ihr Weibsvolk seid nicht in der Lage, die griechischen Originalschriften zu lesen!

Magdalena: Wir sind gläubige Christenmenschen, die an die Liebe, Vergebung und das Heil durch unseren Herrn glauben. Doch die Welt draußen, die durch Seuchen und mangelnder Ernährung verdorrt, muss weiterhin ihren Zehnten dem Heiligen Vater überge-....

Margarethe: *(unterbricht Magdalena, erhebt sich und schlägt auf den Tisch)* Von welcher Welt sprecht Ihr?! Die Welt, die Ihr nicht kennt! Seit 20 Jahren lebt Ihr nun hinter den Mauern unseres Klosters! Ihr kennt das Leben außerhalb nicht und beruft Euch auf die Lügen eines ketzerischen Mönches!

(beruhigt sich langsam und setzt sich wieder hin) Ehrwürdige Damen, Ihr seid in dieses Kloster eingetreten und habt Gelübde abgelebt: Keuschheit, Armut und vor allem Gehorsam! Wenn Ihr nicht selbst so enden wollt wie es Luther wird, dann unterwerft Euch dem Heiligen Vater, unseren ehrwürdigen Bischöfen und Eurer Äbtissin und begeben Euch zurück in den Schoß unserer Kirche!

Nun hinfort mit Euch! Tut Buße und geht beichten, damit Eure Herzen und Seelen wieder rein werden.

*Das Mittelschiff wird abgedunkelt.
Die Schwestern begeben sich vor den Raum unter der Orgel.*

Szene 4:

Rollen: Katharina von Bora, Ave von Schönfeld, Magdalena von Staupitz und Leonhard Köppe.

Die Schwestern stehen im Gang vor der Orgel und sprechen.

Ave: Schwestern! Schwestern! Wie geht es Euch? Ich...

Katharina: *(unterbricht Ave)* Uns bleibt keine Wahl: Entweder wir befolgen die wahrlich falschen Vorschriften der Kirche und der Äbtissin und bleiben hier – oder wir ergreifen die Chance und fliehen!

Ave und Magdalena sind geschockt und greifen sich an die Hand

Magdalena: *(schreit auf)* FLIEHEN? Aus dem Kloster? Damit brechen wir nicht nur unsere Gelübde, sondern auch weltlich Ding! Darauf steht die Todesstrafe auf dem Scheiterhaufen! *(Blickt gen Himmel)* Oh Herr, ist das der Preis, den wir für unsere Freiheit zu Dir geben müssen?! Was für ein Leben hast Du für uns vorgesehen?

Ave: Wie sollen wir denn fliehen? Wir sind mittellos, wir haben keinen Kontakt zu unseren Familien und keine Pferde!

Leonhard Köppe steht während dem Gespräch am anderen Ende des Raumes und hört ihnen zu. Er kommt auf sie zugelaufen.

Leonhard: Wohl hochgeborene Damen! Kommt hierüber! Macht Euch keine Sorgen! Ich habe da eine Idee!

Leonhard zeigt nach draußen auf die Tür.

Schnell! Wir verstecken Euch in den Heringsfässern. Es mag nicht gut riechen, aber wir bringen Euch hier weg!

Katharina: Nicht gut riechen?! Seid Ihr von Sinnen? Es stinkt übler als im Schweinestall!

Ave: Schwester, wir haben keine Wahl. Die Fässer in die Freiheit – oder die Mauern des Klosters für ewige Unfreiheit

Katharina, Ave und Magdalena gehen nach draußen. Das Licht wird abgedunkelt.

Szene 5:

Die Flucht gelingt – trotz des Geruches. Die Flucht aus dem Kloster sowie die Mithilfe dazu stehen unter Strafe; es droht gar die Todesstrafe auf dem Scheiterhaufen.

Weil Klosterflucht ein schlechtes Omen darstellt, werden die mittellosen Frauen nicht bei ihren Familien aufgenommen. Ohne Hab und Gut, ein Zuhause oder Geld sind die Frauen nun mitten in der Welt – Einzig ihr Gottvertrauen bleibt Ihnen.

Einige Tage sind mittlerweile seit der Flucht vergangen und die geflohenen Nonnen sind in Wittenberg eingetroffen. Dort angekommen kümmert sich Luther persönlich um die Versorgung der Frauen: Sie werden in die Wittenberger Gesellschaft eingeführt, als Bürgerinnen eingekleidet und an ehrenwerte Männer und Freunde Luthers vermittelt. Katharina lehnt allerdings die ihr angebotenen Herren allesamt ab. Zuerst findet sie Unterschlupf bei Lucas Cranach dem Älteren, mit dessen Familie sie zeitlebens eng befreundet bleibt.

Rollen: Katharina von Bora und Lucas Cranach dem Älteren.

Lucas sitzt am Tisch; Katharina (nun ohne Nonnengewand) läuft aufgebracht umher.

Lucas: Hochgeborene, Ihr könnt Euch nicht ein Leben lang der Ehe verschließen! Ich Sorge gerne für Euch, aber Ihr müsst heiraten! Das gebietet Gottes Wille!

Katharina: Ehrwürdiger, für Ihre mir entgegengebrachte Sorge bin ich Ihnen ein Leben lang dankbar. Aber in das Leben einer hochgeborenen Frau habt Ihr Euch nicht einzumischen!

Lucas: Meine Frau nimmt Euch gerne mit auf den Markt oder in die Kirche – dort werdet Ihr mit Sicherheit fündig...

Katharina: *(zeigt mit erhobenem Zeigefinger gen Himmel)* Ich bin fündig geworden – mein Ehemann ist Jesus Christus selbst!

Lucas: Das ehrt Euch, Hochgeborene, aber dieser kann nicht für Euer irdisches Leben sorgen – er bringt Euch kein Geld, kein Essen, keine Kind-...

Katharina: *(unterbricht Lucas)* Geehrter Meister Cranach, der HERR sorgt mehr für mich als ein Mann dies jemals könnte! Seine unabdingbare Liebe ist es, die mich leben lässt. Durch den Glauben allein wirkt er in und durch mich!

Lucas: All Eure Mitschwestern sind bereits, entschuldigen Sie mir die Wortwahl, unter der Haube!

Katharina: Wenn es Gottes Wille ist, wird er mir den richtigen Mann schicken. Wenn nicht, stehe ich dennoch unserm Herrn unabdingbar bei! Lasst mich allein!

*Lucas verlässt den Raum. Katharina führt im Selbstgespräch weiter aus.
Martin Luther kommt langsam heran und hört Katharina reden.*

(blickt gen Himmel) Oh Herr! Es gibt nur einen Mann, der mir ein gottgefälliges Leben ermöglichen kann. Doktor Martinus Luther! Diesen – oder Niemanden!

Szene 6:

Rollen: Katharina von Bora, Martin Luther, Justus Jonas und Johannes Bugenhagen.

Gespräch zwischen Luther und Katharina im Gang unter der Orgel.

Katharina: *(sieht ihn und sagt überrascht)* Doktor Martinus!

Luther: *(empört)* EINE EHE?! Eine Frau?! Für mich?! Bleib mir vom Leibe, Weib!

Katharina: Doktor Luther, Ihr wart es doch, die die Menschen und insbesondere uns Nonnen und Mönchen, ermutigten, zu ehelichen!

Luther: Gottes Wort in deinem Ohr! Aber ein Weib? Für mich? Nicht für mich!

Katharina: Wenn Euch etwas an Euren eigenen Worten liegt, solltet Ihr besser auf Gottes Wort hören!

Luther: Weib! Man hätte Euch im Kloster belassen sollen!

Martin Luther wendet sich ab, Katharina verlässt wutentbrannt den Raum

*Johannes Bugenhagen und Justus Jonas kommen hinzu;
sie sehen die aufgebrachte Katharina ihnen entgegenkommen.*

Justus: Martin! Was ist mit der Hochgeborenen von Bora los?

Luther: Mich zum Manne nehmen will dieses Weib!

Justus: Aber wieso weigerst Du dich so vehement?!

Johannes: Du brauchst ein Weib, dass deinen Hof und Haushalt erledigt, für Essen sorgt...

Luther: Das kann ich selbst! Als Mönch habe ich die Gelübde vor Gott abgegeben, ehelos zu leben – dabei bleibe ich! Ich will mein eigener Herr sein – kein Weib, welches mir in mein Leben funkt!

Justus: Martin! Komm zu Sinnen! Wie sollen deine Ideen für eine reformierte Kirche Wahrheit werden, wenn Du sie nicht selbst lebst? DU bist das Gesicht dieser Veränderung, das Gesicht dieser Reformation!

Johannes: Richtig! Und stell es Dir mal vor, Justus. Ganz viele kleine Martinus... mit einem kleinen Doktorhut!

Luther: *(empört)* Ihr Bauern, Ihr Tölpel! Für Haus und Hof reicht doch ein Knappe! Die Küsterinnen und Küster können helfen, die haben doch genügend Zeit!

Justus und Johannes lachen gemeinsam über Martin Luther

Luther: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde“ – so sagte es Mose im 1. Kapitel. Es ist Gottes Wille. Aber: Nicht die Katharina! Die Ave von Schönfeld soll es sein. Die ist ein prächtig' Ding! Bringt das Weib zu mir!

Johannes: Martin! Aber die Ave ist längst verheiratet! Nehmt die Katharina. Sie wird Dir guttun und dir ein gehorsames Weib sein!

Luther: DAS obliegt dem Herrn, ob sie gehörig ist. (*gibt resigniert hin*) So soll es sein.

Organistin spielt „klassisches Hochzeitslied.“

Szene 7:

Die Hochzeitsglocken läuten: Martin Luther und Katharina von Bora heiraten im engsten Familien- und Freundeskreis. Bekannt ist Katharina nun als „die Lutherin“, die für die geselligen Tischreden Luthers sorgt, das Haus für Studenten öffnet und es sich zu einem Treffpunkt in Wittenberg entwickelt. Diese Heirat ist eine Besondere: Eine entlaufene Nonne und ein ehemaliger Mönch, der sich mit der ganzen westlichen Christenheit und dem Papst persönlich anlegt.

Nach der Hochzeit trifft Katharina auf ihre ehemalige Mitschwester. Über die Entscheidung, das Kloster zu verlassen, sind sie heilfroh. Sie sprechen bis spät in die Nacht hinein über die Zukunft, den neuen Glauben und tauschen Neuigkeiten aus. Denn: Katharina erwartet ihr erstes Kind. Dieses Kind wird etwas Besonderes sein: Wird es ein Engel und somit die Theologie Luthers bestätigen, sich trotz Gelübde zu vermehren? Oder wird es die Ausgeburt des Teufels widerspiegeln und den beiden Eheleuten zeigen, dass diese Reformation und das Kind zum Scheitern verurteilt sind?

Rollen: Katharina von Bora, Ave von Schönfeld und Magdalena von Staupitz

Ave: (*liest aus Flugblättern*) „Die Lutherin‘ – die Ausgeburt des Teufels“, „Der Papst ruft das Ende der Welt aus“ oder „Luther und das Weib – das Ketzerpaar“ – so liest man es im gesamten Reich!

Magdalena: Oh Katharina! Was für ein Leben, was für ein Trubel! Wäre nicht das Leben im Kloster so viel einfacher gewesen?

Katharina: Nein, Schwestern. Schon bald wird unser erstes Kind geboren sein; ich bete zu Gott, dass es ein Junge wird. Ein gesunder, ein gar prächtiger Junge soll es werden. Und all das böse Unheil, dass der Antichrist in Rom und all die Bischöfe verbreiten, dass es eine Ausgeburt des Teufels ist, wird sich als Unwahrheit herausstellen!

Ave: Amen, Schwester, **AMEN!**

Magdalena: Meine Damen, wie schnell sich das Leben wandelt, wenn man auf Gottes Wort hört. Vor wenigen Monaten noch waren wir im Kloster; jetzt sind wir verheiratet und es folgt Nachwuchs. Gott ist die Liebe!

Katharina: Ohne die Worte Gottes, ohne die Hilfe ehrbarer Gehilfen und ohne die Weitsicht meines Mannes hätten wir nicht den Mut gehabt, in Freiheit Gottes Liebe alltäglich zu spüren.

Das ist es, was die Bibel uns sagt. Das ist es, was Jesus Christus uns lehrt: Durch den Glauben, allein an unseren Herrn und Heiland, sind wir frei und dürfen uns Gottes Liebe sicher sein. Ob nun als Ehefrau, Haushälterin oder Mutter: Der Glaube an Christus und an die Gnade Gottes ist des Christenmenschen wichtigster Lebensinhalt.

Der Mut zur Freiheit ist es, was heute, morgen und in Zukunft gewinnen wird. Gottes Liebe und sein Wunsch nach unabdingbarer Freiheit des Menschen wird siegen. Überall. In der gesamten Welt. **Amen!**

Katharina von Bora: Aus sächsischem Landadel stammend lebt Katharina von Bora circa 20 Jahre im Kloster. Durch die Schriften Luthers fühlt sie sich ermutigt, dem ein Ende zu setzen und zu fliehen. Später heiratet sie niemand geringeres als Martin Luther selbst, mit dem sie sechs Kinder bekommt. Sie verwaltete und bewirtschaftete die umfangreichen Ländereien und führte in Zeiten der Pest zudem ein Hospiz, in dem sie mit anderen Frauen Kranke pflegte. Sie ging als wichtigste Person und starke Stütze Luthers in die Geschichte ein.

Ave von Schönfeld: Schon früh freundete sich Ave mit Katharina im Kloster an. Mit acht weiteren Nonnen floh sie aus dem Kloster und heiratete kurz darauf den Arzt Basilius Axt. Die in von Luther überlieferten Schriften als „wahre Schönheit“ bezeichnete Ave blieb zeitlebens eng mit der Familie Luther und den Ideen der Reformation verbunden. Sie starb mit 30 Jahren in Königsberg.

Magdalena von Staupitz: Die musikalisch begabte Magdalena arbeitete nach ihrer Flucht aus dem Kloster in Wittenberg als Hauslehrerin. Ein wichtiges Anliegen war die Emanzipation der Frau und deren Bildung: So begründete sie als Leiterin die erste Elementarschule in Grimma und blieb dies bis zu ihrem Tod mit 63 Jahren.

Margarethe von Haubitz: Über das weitere Leben der Tante von Katharina ist nichts weiter bekannt. Es ist anzunehmen, dass sie sich der Reformation nicht anschloss und nach der Flucht der Nonnen weiterhin im Kloster lebte, bis dieses 1536 aufgelöst wurde.

Lucas Cranach der Ältere: Lucas Cranach gilt bis heute als einer der bedeutendsten deutscher Maler der Renaissance und Frühen Neuzeit. Bekanntheit erlangte er vor allem durch seine vielzähligen Porträts, die er von Martin Luther anfertigte. Er nahm Katharina nach ihrer Flucht in Wittenberg bei sich auf und führte sie in das Leben als Bürgerin ein. Cranach machte aus seiner Sympathie für Luther und die Reformation kein Geheimnis, arbeitete aber auch weiterhin – mit Erfolg – für katholische Auftraggeber.

Leonhard Köppe: Der Torgauer Bürger war ein enger Vertrauter Luthers, der die fliehenden Nonnen aus dem Kloster in Grimma mit einem Planwagen sicher nach Wittenberg brachte. Luther lud Leonhard auch zur Hochzeit mit Katharina nach Wittenberg ein und nächtigte häufig während seiner zahlreichen Torgau-Besuche in Köppes Haus. Das weitere Schicksal nach dieser Hilfe zur Flucht ist ungewiss.

Johannes Bugenhagen: Der aus Pommern stammende Weggefährte Luthers spielte für die Reformation eine bedeutende Rolle. Er entwickelte nach der Reformation die ersten Kirchenordnungen, half Luther bei seiner Übersetzung und leistete einen wichtigen Beitrag an der Entwicklung der Evangelischen Kirche. Das Schicksal Bugenhagens ist eng mit Luther verbunden: Er war nicht nur dessen Vertrauter und Beichtvater, sondern schloss auch dessen Ehe mit Katharina von Bora, vollzog die Taufe von deren Kindern und hielt die Grabrede für Luther.

Justus Jonas: Der Jurist, Theologe und Kirchenliederdichter übersetzte viele wichtige Schriftstücke Martin Luthers. Er war ein entschiedener Befürworter der Priesterehe und trat als Anwalt der Reformatoren bei rechtlichen Angelegenheiten in Erscheinung. Justus Jonas begleitete Luther später in dessen letzten Stunden und er war es, der den Tod Luthers feststellte und den Kurfürsten darüber informierte. Nach dem Tod Luthers fühlte er sich zunehmend vereinsamt, führte die Reformation aber als Andenken an Luther konsequent weiter.

Martin Luther: Martin Luther ist für viele Menschen der Inbegriff und das Gesicht der deutschen Reformation. Als Mönch und gelehrter Theologe kritisierte er die römische Kirche und wurde von dieser letztlich für seine 95 Thesen exkommuniziert. Seine reformatorische Wende veränderte die Geschichte Europas und der Welt grundlegend. Später willigte er ein, die geflohene Nonne Katharina von Bora zur Frau zu nehmen, zu der er zeitlebens eine von Liebe geprägte Beziehung aufbaute und diese durch die Geburt mehrerer Kinder besiegelt wurde.

© Copyright 2023 – Urheberrechtshinweis

Alle Inhalte dieses Theaterstücks sind urheberrechtlich geschützt.
Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei Alexander Weigand.

Biebergemünd-Roßbach, Oktober 2023.